



29. August 2013

## Die Rattenfänger von Hellersdorf

Seit gut einer Woche haben rechte Rattenfänger der NPD das Flüchtlingsheim in Hellersdorf als geeignetes Mittel für ihren Wahlkampf auserkoren. Auch die Anhänger der sogenannten demokratischen Parteien nutzen die Gegendemonstrationen und das große Medienaufgebot für gute Publicity. Für die Leidtragenden interessiert sich von denen kaum einer wirklich.

### Was ist passiert?

Anfang letzter Woche zogen die ersten Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan in das ehemalige Schulgebäude in der Carola-Neher-Straße. Bis zu 400 Flüchtlinge sollen in Hellersdorf untergebracht werden. Die ersten sind schon wieder geflohen. Nicht vor Krieg, wie in ihrer Heimat, sondern vor wütenden Bürgerinitiativen und dem aufgebrachten rechten Mob. Wie damals vor 21 Jahren in Rostock-Lichtenhagen skandieren und hetzen auch heute Anwohner und rechte Parteien vor der Notunterkunft mit platten Parolen aus diffusem dumpfen Hass. Doch es gab auch Beispiele dafür, dass Anwohner den Flüchtlingen helfen und sie mit kleinen Aufmerksamkeiten, wie Spielzeug, Kleidung und Blumen, begrüßen...

### Wen interessiert's...

Die Politik übt sich derweil im Aussitzen, Weggucken und Sonntagsreden halten. Klaus Wowereit beschwört mal wieder das "weltoffene Berlin", der CDU-Innenexperte Wolfgang Bosbach fordert ein "rasches Krisentreffen", und die Grünen Jürgen Trittin und Renate Künast haben sich, dem Wahlkampf sei Dank, sogar persönlich zu dem Asylbewerberheim in Hellersdorf vorgewagt. Und das, obwohl Flüchtlingspolitik den Grünen zuletzt so schnurzegal war, wie allen anderen Bundestagsparteien. Wen interessiert schon, dass das Verfassungsgericht in Karlsruhe fordert, die unmenschlich niedrigen Leistungen für Asylbewerber anzuheben? Passiert ist nichts. Es will auch keine Partei ernsthaft die Residenzpflicht, die die Flüchtlinge vieler Bundesländer im Landkreis einsperrt und ihnen das Arbeiten verbietet, abschaffen. Somit sind viele Flüchtlinge gezwungen entweder illegal, unter den schlimmsten Umständen, zu arbeiten oder sich eben auf kriminellen Wege Geld zu beschaffen, womit wieder einmal den bekanntesten Vorurteilen Vorschub geleistet wird. Und wen interessiert schon, dass genau

solche Politiker dafür gesorgt haben Europa in eine Festung zu verwandeln, vor deren Mauern Tausende Flüchtlinge im Meer verrecken, wenn man sich dann mal kurz vor dem Wahlkampf als Vorkämpfer für Menschenrechte und Demokratie darstellen kann?! All diese Strahlemänner und Sonntagsredner werden an dieser Situation nichts ändern. Sie werden weder dafür sorgen den Flüchtlingen ein menschenwürdigeres Dasein zu ermöglichen, noch werden sie dafür Sorge tragen die Lebensbedingungen der Anwohner in Hellersdorf zu verbessern. Sie alle tragen Schuld an der Verarmung großer Teile der Gesellschaft. Ihre Politik ist verantwortlich für Niedriglöhne, Arbeitslosigkeit, Mietsteigerung, Kürzungen und Sozialabbau. Sie sorgen dafür, dass in dieser Gesellschaft die Gewinne der Unternehmen und Konzerne vor das Wohl der Bevölkerung gehen. Und da ist es egal, ob es sich um einen Flüchtling, einen Arbeitslosen oder einen Arbeiter handelt. Wir alle stehen ganz unten in der Verteilungskette.

### Rassismus – made in Kapitalismus

Was wir hier in Hellersdorf wieder einmal sehen können, ist, dass die ärmsten Teile der Gesellschaft gegeneinander ausgespielt werden. In einem von Arbeitslosigkeit und Armut geprägten Bezirk, wo die NPD die besten Wahlerfolge einfährt, werden noch mehr Arme hinverfrachtet. Schutzsuchende Migranten und Asylbewerber, die vor Armut und Krieg flüchten, sind den Herrschenden hierzulande genauso egal wie die Bewohner Hellersdorfs. Und somit ist es ihnen recht, dass sich die ärmsten Bevölkerungsschichten Deutschlands gegen die ärmsten Migranten richten. Ganz nach dem Motto: Teile und herrsche.

Ein ernsthafter Kampf gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ist untrennbar mit dem Kampf gegen den Kapitalismus und gegen soziale Ungleichheit, Unterdrückung und Krieg verbunden. Denn solange wir in einem System leben, in dem die Logik der Konkurrenz und die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen vorherrschen, wird sich an den Umständen für die Mehrheit der Bevölkerung nichts verändern. Weder die sogenannten etablierten „demokratischen“ Parteien, noch die rechten Rattenfänger der NPD bieten dabei eine Perspektive.

## Von Kollegen für Kollegen...

### Arbeiten bei der DB bis zum Umfallen

Dieser Spruch ist Realität geworden: kürzlich starb ein FDL in Birkenwerder während der Arbeit. Selbst auf größeren Bahnhöfen ist der FDL oft der einzig verbliebene Eisenbahner. In Notfällen kann niemand mal schnell nach seinem Kollegen schauen. Die Belastungen haben sich durch permanente Umleitungen, immer engere Fahrpläne, kein Personal mehr auf dem Bahnsteig usw. ständig erhöht. Wer kriegt bei so einer Nachricht nicht ein mulmiges Gefühl? Viele sind schon älter, wer kennt nicht einen Kollegen, der noch vor der Rente gestorben ist?

Gegen ungute Gefühle hilft es, dringend echte Verbesserungen bei den Arbeitsbedingungen durchzusetzen!

### Rechenkünste mangelhaft

Olbrich erzählt, dass es demnächst sogar einen Überhang von 35 Tfs gibt.

Da will sich wohl der Tf-Oberaufpasser mit besonderen Mathekenntnissen hervortun. Pech nur, dass es trotz angeblichen Überhangs so viele Hammerdienste gibt wie schon lange nicht mehr.

### Da läuft etwas nicht ganz rund!

Inzwischen hat es die Runde gemacht, dass der Betriebsrat von Regio auf Druck des Unternehmens zur Ausschreibung des RE6 eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen hat, die asymmetrische Schichten, Schichtbeginn auf dem Bahnsteig, aufgeweichte Pausenregelungen und noch mehr Mist vorsieht.

Neu ist, dass es wahrscheinlich gar keinen Wettbewerber geben wird, der mit Regio wettbewerben will. Also ist die Betriebsvereinbarung ein Schnellschuss gewesen? Auf jeden Fall wird sich der Schuss gegen uns richten.

Am 4. September findet eine Betriebsversammlung mit hochkarätigen Gästen aus den Führungsebenen des Unternehmens und des Betriebsrats statt. Vielleicht bekommen wir ja dadurch raus, was da in manchen Betriebsratsköpfen so asymmetrisch läuft. Wie sonst kann man über unsere Köpfe hinweg einem solchen Mist zustimmen?

Wir könnten uns auch beraten, was nötig ist, um dieses Aushöhlen unserer erkämpften Tarifverträge zu verhindern.

### Ruhestörung

Immer öfter bekommen die Lokleiter in BLO wenn sie gerade wieder am Löcher stopfen sind, zu hören: „*Ich habe Ruhe! Ruf doch die 39 an, die zu viel sein sollen!*“

Genau! Sollen sie doch diejenigen aus dem oberen Management anrufen, die den Personalüberhang herbeigerechnet haben!

### Pleitegeier über der ODEG?

Die ODEG hat über 7.000.000 € eingenommen! Die Kollegen schrumpfen gleichzeitig aus Personalmangel und trotz dazu geholter Leiharbeiter bis zu 12 Schichten am Stück. Bei einem 20 % geringeren Lohn als bei der DB. Eigentlich ist die Zeit reif und die Bedingungen sind sehr günstig, diese Zustände durch einen Streik zu ändern.

Daran haben Schuchmann und Konsorten wohl auch gedacht, als sie das Gerücht in die Welt setzten: Die ODEG sei Pleite.

Und wie vollkommen identisch ist das Gejammere der Fettmaden aus den Chefetagen bei Regio.

Wir brauchen die Offenlegung aller Zahlen, um ihre Absichten dahinter zu durchschauen!

### Toilettengang als Störung im Betriebsablauf?

Seit Wochen sind die Toiletten bei den Aufsichten Gesundbrunnen gesperrt. Als Aufsicht muss man im Fall der Fälle zum anderen Bahnsteig überhechten. Voraussetzung natürlich, es gibt eine Lücke im Betriebsablauf.

Was lehrt uns das? Unsere kleinen Geschäfte gehören nicht zum Kerngeschäft der DB. Bis es mal länger dauert...

### Öffentlichkeitsarbeit

Nachdem im Juli das Eisenbahnunglück südlich von Paris 6 Menschenleben gekostet hat, haben französische Bahner die fehlende Wartung und den Personalabbau kritisiert. Daraufhin gab es einen Drohbrief der SNCF: Wer nicht die Schnauze hält, soll bestraft werden.

Egal ob Geheimdienst NSA oder Bahnkonzern, so manches Unternehmen hat eben was dagegen, wenn Mitarbeiter Arbeit für die Öffentlichkeit leisten – schieß auf Sicherheit, Hauptsache das Image stimmt.

Mängel bei Instandsetzung und Wartung sind weder eine französische Spezialität noch eine deutsche, sondern eine Krankheit in allen Unternehmen, denen es nur um Steigerung der Profite geht.

### DB verAPPelt Reisende

Schon in den alten Reichsbahntagen kursierte der Spruch: „Und will der Dreck nicht weichen, wer'n wir ihn bunt überstreichen.“ Daran scheint sich die DB-Chefetage jetzt wieder zu erinnern. Überall kommt der durch ihren Sparkurs fabrizierte Dreck zum Vorschein – Verspätungen, durch Personal- und Fahrzeugmangel hervorgerufene Ausfälle und Sicherheitsprobleme.

Doch statt sich an die Beseitigung der Probleme zu machen, bietet die DB den Reisenden billig-buntes Überstreichen auf modern – Zugradar, lustig blinkende Apps, die Verspätungen und Baustellen zeitnah anzeigen und so kurzweilig die Wartezeit an zugigen Bahnsteigen verkürzen...

*Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...*

**Wenn Du willst, dass es alle Kolleginnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:**

[www.sozialistische-arbeiterstimme.org](http://www.sozialistische-arbeiterstimme.org)  
[flugblatt\\_bahn@gmx.de](mailto:flugblatt_bahn@gmx.de)

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin